

Stephanie Braun-Fischer, Elena Siebrecht

# Grünes Geisenheim und Gründungsfabrik Rheingau

## Wege der kommunalen Entwicklung in der Hochschulstadt Geisenheim

**Eingebettet in die besondere Kulturlandschaft des Rheingaus, im hessischen Rhein-Main-Gebiet, liegt die Hochschule Geisenheim University. Eine Jahrhunderte alte Wein- und Obstbautradition prägt diese Region. Im Jahre 1872 wurde hier die Königlich-Preußische Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim gegründet. Daraus hat sich der Wissenschaftsstandort Geisenheim entwickelt, an dem Studierende und Forschende interdisziplinär Strategien für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft entwickeln. Über exemplarische Projekte wird verdeutlicht, auf welche Weise Geisenheim seine Sonderstellung in der Region als Lehr- und Forschungsstandort für die kommunale Entwicklung nutzt.**

Geisenheim selbst gilt als eigenständiges Mittelzentrum mit rund 11.600 Einwohnerinnen und Einwohnern, verteilt auf vier Stadtteile.<sup>1</sup> Der Rheingau ist Bestandteil der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main, wobei die Finanzmetropole Frankfurt am Main in circa 60 Kilometern und die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden in 25 Kilometern Entfernung liegt. Eine gute Verkehrsanbindung an die Bahnlinie Koblenz-Frankfurt sowie an den größten deutschen Verkehrsflughafen Frankfurt Main kann Geisenheim zu seinem Vorteil nutzen. Die Stadt profitiert von diesem wirtschaftlich starken Ballungsraum.

Als Teil der rechtsrheinischen Weinanbauregion Rheingau ist Geisenheim durch seine direkte Lage am Rhein, die weinbaulich genutzten steilen Südhänge des Taunus sowie das sonnenverwöhnte, milde, beinahe mediterrane Klima

gekennzeichnet. Der Gründer der ehemaligen königlichen Lehranstalt, Heinrich Eduard von Lade, war ein vermögenter und vielseitig interessierter Mensch seiner Zeit, der die Potenziale seiner Heimatstadt erkannte und förderte. Neben dem Interesse an Wein- und Gartenbau hegte er auch eine Vorliebe für exotische Pflanzen. So entstanden begleitend zur Lehranstalt zwei Parkanlagen, die dem Zeitgeist entsprechend als fremdländische Gehölzsammlung zu Lehr- und Forschungszwecken angelegt wurden und die noch heute den Campus und das Stadtbild nachhaltig prägen.<sup>2</sup>

Während andere Städte in der beliebten Weinbaugegend verstärkt auf den Tourismus bauten, wie das benachbarte und hierfür bekannte Rudesheim am Rhein, beruft sich die Stadt Geisenheim auf ihren besonderen Stellenwert als Ort der Bil-

<sup>1</sup> <https://www.geisenheim.de/wirtschaft-industrie/wirtschaftsstandort/lage>, zuletzt abgerufen am 04.03.2022

<sup>2</sup> <https://www.hs-geisenheim.de/hochschule/profil/geschichte/eduard-von-lade>, zuletzt abgerufen am 04.03.2022

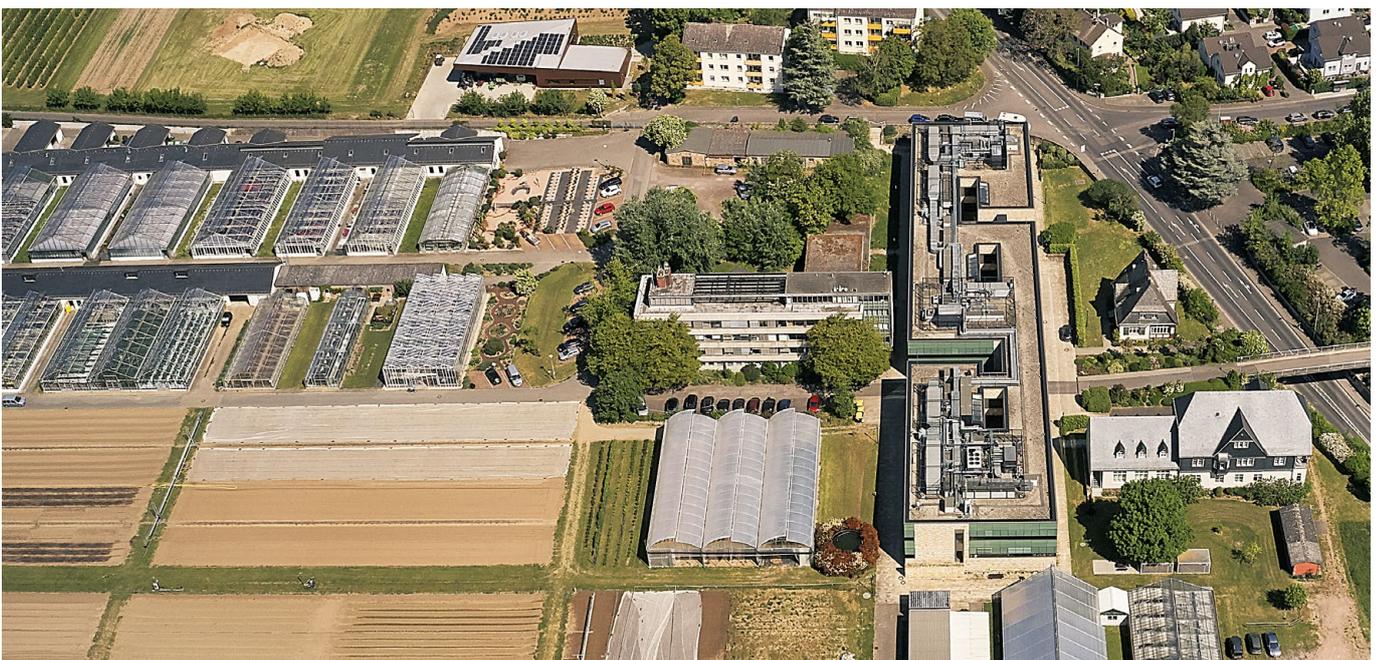


Abb. 1: Zentraler Campus mit Parkanlage, Gewächshäusern und Freilandversuchsflächen (Foto: Alexander Habermehl Fotografie)

dung in der Region. Bereits seit dem 19. Jahrhundert gab es neben der Lehranstalt eine Vielzahl weiterer Schulformen, weshalb sich in der Historie die Bezeichnung der „Schulstadt“ etablierte.<sup>3</sup>

## Hochschulstadt

Die heutige Hochschule Geisenheim University ging im Jahr 2013 aus dem Zusammenschluss der Forschungsanstalt Geisenheim mit Teilbereichen der Hochschule Rhein-Main hervor. Als 13. Hochschule des Landes Hessen verbindet die sogenannte „Hochschule Neuen Typs“ eine praxisnahe studentische Ausbildung mit anwendungs- und grundlagenorientierter Forschung; sie besitzt zudem Promotionsrecht. Seit Gründung der Hochschule sind ein kontinuierliches Wachstum und ein Anstieg der Studierendenzahlen zu verzeichnen. Zur Entwicklung des Standortes entstehen derzeit fünf neue Gebäude für Lehre und Forschung, gefördert über hessische Hochschulbau- und Investmentprogramme. Die Hochschule Geisenheim hat aktuell rund 1.800 Studierende und beschäftigt circa 500 Mitarbeitende.<sup>4</sup>

Um die Verbundenheit von Stadt und Hochschule nach außen sichtbar zu machen, beantragte der Magistrat der Stadt Geisenheim gemäß der Hessischen Gemeindeordnung den Titel „Hochschulstadt“, den der hessische Innenminister der Stadt im Rheingau daraufhin 2015 verlieh. In seiner Verleihungsrede hob er hervor, dass dieser Titel ein wichtiges Aushängeschild für die Stadt sei, das verdeutliche, dass in Geisenheim eine wissenschaftliche Einrichtung von Weltrenommee ansässig sei und dass das Renommee der Bildungseinrichtung weit über die Grenzen der Stadt hinausstrahlen werde.<sup>5</sup>

## Wissenschaftsstandort Geisenheim – Strategien für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft

Am Standort Geisenheim wird in fünf Studienbereichen gelehrt: Weinbau und Oenologie, Weinwirtschaft, Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Logistik Frischeprodukte sowie Getränketechnologie und Lebensmittelsicherheit. Die Ausrichtung der Hochschule mit klarem Schwerpunkt auf Sonderkulturen und deren Produkten sowie der nachhaltigen Entwicklung von Kulturlandschaften und städtischen Freiräumen ist eng verknüpft mit den aktuellen globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust und der Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen.

<sup>3</sup> <https://www.geisenheim.de/kultur-tourismus/informativ/historisches/historisches-geisenheim>, zuletzt abgerufen am 04.03.2022

<sup>4</sup> <https://www.hs-geisenheim.de/hochschule/profil>, zuletzt abgerufen am 04.03.2022

<sup>5</sup> <https://www.hs-geisenheim.de/hochschule/mitteilungen-veranstaltungen-terminenachrichten/archiv/detail/n/geisenheim-erhaelt-den-titel-hochschulstadt>, zuletzt abgerufen am 04.03.2022

An Fragestellungen mit hoher Relevanz für die Zukunft unserer Gesellschaft, wie beispielsweise einer nachhaltigen Landwirtschaft, der Sicherstellung einer gesunden Lebensmittelproduktion oder wie Städte und Kulturlandschaften an die Folgen des Klimawandels angepasst werden können, wird in Geisenheim geforscht.<sup>6</sup> Seit den spürbaren Folgen des Klimawandels, wie Hitzesommer, Dürre oder Flutkatastrophen, sind solche Fragestellungen weit aus stärker in das gesellschaftliche Interesse geraten und werden vermehrt von Hochschuleseite in der breiten Öffentlichkeit sichtbar gemacht.



Abb. 2: Verwaltungsgebäude der Hochschule Geisenheim (Foto: Filmagentur Rheingau GbR)

## Wissenstransfer

Der direkte Wissenstransfer von Forschung zur Anwendung findet durch zahlreiche Kooperationen der Hochschule Geisenheim mit Praxispartnern statt. Um die Bekanntheit dieser anwendungsorientierten Forschung zu erhöhen, porträtiert die Hochschule Geisenheim einzelne Projekte beispielhaft in dem Filmformat „Filmreihe Wissenstransfer“.<sup>7</sup>

Forschung betrifft nicht nur die Forschenden und deren Kooperationspartner, sondern geht die ganze Gesellschaft etwas an. Das ist keine neue Erkenntnis – es stellt sich vielmehr die Frage, wie man Forschung außerhalb von Praxis Kooperationen der Gesellschaft zugänglich machen kann. Über Wissenschaftskommunikation kann dies erreicht werden. Ein Format, das die Hochschule Geisenheim nutzt, um den Wissenstransfer direkt in die Bevölkerung umzusetzen, ist das „Geisenheimer Science Pub“, das in Kooperation mit einer Geisenheimer Lokalität regelmäßig abgehalten wird. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentieren hier ihre Forschungen auf unterhaltsame und allgemein-

<sup>6</sup> <https://epaper.hs-geisenheim.de/epaper-forschungsbroschuere/2021/de/#44>, zuletzt abgerufen am 04.03.2022

<sup>7</sup> mehr unter: <https://www.hs-geisenheim.de/hochschule/organisation/administrative-einheiten/forschungsfoerderung-und-wissenstransfer>, zuletzt abgerufen am 07.03.2022

verständliche Art und bieten somit ein niederschwelliges Angebot an die Bewohnerinnen und Bewohner, um ins Gespräch zu kommen.



**GEISENHEIMER SCIENCE PUB**

Wissenschaft zum Anfassen! Eintritt frei!

Freut Euch auf einen spannenden Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in gemütlicher Atmosphäre im Restaurant Zwei und Zwanzig in Geisenheim.

Themen:

„Wieschneidet man Gene?“  
Dr. Markus Elsner, Biochemiker,  
Senior Editor Nature Biotechnology

„Was hat Phytomedizin mit Viren zu tun?  
Oder können Pflanzen Grippe bekommen?“  
Dr. Moustafa Selim,  
Institut für Phytomedizin

Mittwoch,  
**11. Mrz. 2020**  
19:30 Uhr

[www.hs-geisenheim.de](http://www.hs-geisenheim.de)

EUROPÄISCHE UNION:  
Investition in Ihre Zukunft  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Abb. 3: Einladung zum Geisenheimer Science Pub (Quelle: Elena Siebrecht)

Nach den pandemiebedingten Pausen werden für 2022 die Planungen für Veranstaltungen im Rahmen von Stadtfesten als Auftaktveranstaltungen wiederaufgenommen. Im Herbst 2022 starten zudem die Feierlichkeiten zur 150-Jahrfeier der Hochschule Geisenheim. In diesem Rahmen ist unter anderem regelmäßig auch ein „Kinderuni“-Format geplant, um noch früher in der Bevölkerung anzusetzen und das Interesse für Forschung zu wecken. Über solche Angebote möchte die Hochschule direkten Kontakt mit den Menschen vor Ort aufbauen, erhalten und einen stetigen (Wissens-) Transfer gewährleisten.

## „Gründungsfabrik Rheingau“ – Innovationen aus der Region für die Region

Der Rheingau hat Gründungspotenzial! Dies haben die Hochschule Geisenheim und die benachbarte EBS Universität für Wirtschaft und Recht in einer repräsentativen Umfrage im Jahr 2019 festgestellt. Diese hat ergeben, dass zum Teil 50 % der Studierenden Gründungsideen haben. So haben sich die beiden Hochschulen mit insgesamt etwa 4.000 Studierenden

und einer entsprechend großen Gruppe an Alumni zusammengetan und mithilfe des Förderprogramms „EXIST-Potenziale“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz ein Gründungszentrum ins Leben gerufen.

Die „Gründungsfabrik Rheingau“, angesiedelt in der historischen WAAS.schen Fabrik<sup>8</sup>, verbindet die Expertisen zweier Universitäten. Während die Hochschule Geisenheim seit 150 Jahren für Forschungsexpertise entlang der Wertschöpfungskette der Sonderkulturen steht, ergänzt die EBS Universität diese mit ihrem Schwerpunkt in Wirtschaft und Recht. Durch diese Vereinigung entstehen neue innovative Energien. Sie verfolgt als Verbundprojekt genau diesen Ansatz, indem sie jungen Gründerinnen und Gründern als regionaler Inkubator Beratung bietet und Menschen aller Fakultäten zusammenbringt. Angeboten werden unter anderem eine Gründungsringvorlesung, Ideenwettbewerbe und Businessplanworkshops. Außerdem wird mit den regionalen Partnern der „Rheingauer Gründungspreis“ ausgelobt.



Abb. 4: Vortrag in der Gründungsfabrik Rheingau (Foto: Gründungsfabrik Rheingau)

Zunächst erhält das Projekt über das Förderprogramm für einen Zeitraum von vier Jahren Unterstützung und soll im Anschluss auf eigenen Beinen stehen. Hierfür muss während des Förderungszeitraums das Fundament aufgebaut werden, insbesondere mit regionalen Partnern, wie der Hochschulstadt Geisenheim und der Rheingauer Volksbank, beides Ideengeber der Initiative und nun fester Bestandteil der unterstützenden Strukturen sowie die Initiatoren des Fördervereins Gründungsfabrik. Denn die ersten Gründungsgeschichten wurden bereits geschrieben. „Wer an diesen und vor allem den folgenden Gründerstories teilhaben möchte, wer am Aufbau eines lebendigen Netzwerks mitgestalten möchte, wer im Think-Tank Gründungsfabrik

<sup>8</sup> Die WAAS.sche Fabrik wurde im Jahr 1864 als Maschinenfabrik errichtet. Heute beherbergt das Industriekulturdenkmal ein Kulturzentrum. Die Fabrik stellte im 19. Jahrhundert Geräte für Obst- und Gemüseverwertung sowie Weinpressen her und profitierte damals durch die Ansiedlung der königlichen Lehranstalt im Jahr 1872. Quelle: <https://waas.sche-fabrik.de/ueber-die-fabrik/historie.html>, zuletzt abgerufen am 07.03.2022

mitdenken möchte, um neue Impulse zu setzen, wer nachhaltig in die innovative Kraft zweier starker Hochschulen investieren möchte, was als Benchmark für unsere ganze Region wirkt, ist herzlich eingeladen, den Kreis der Mitglieder zu bereichern“, fasst der Geisenheimer Bürgermeister Christian Aßmann die Ziele und gleichzeitig Benefits für Mitglieder zusammen und ergänzt: „Neben der Bereicherung der regionalen Wirtschaft ist dies auch ein wichtiges Zeichen gesellschaftlichen Engagements.“

## Projekt „Grünes Geisenheim“ – lebendige Perspektiven für unsere Hochschulstadt

Auf die Frage, was eine „Hochschulstadt“ überhaupt ausmacht, hat man in Geisenheim eine eigene Antwort gefunden. Über eine Kooperation soll dieses Prädikat mit Leben gefüllt und die Vernetzung von Hochschule und Stadt zum Ausdruck gebracht werden. Ziel ist auch hier, die Wissenschaft am Standort für die kommunale Entwicklung erfolgreich zu nutzen und Bürgerinnen und Bürger dabei aktiv zu beteiligen. Vor diesem Hintergrund startete im Sommer 2017 das Projekt „Grünes Geisenheim“. Den Grundstein für die gemeinsame Zusammenarbeit legten Hochschulpräsident Prof. Dr. Hans-Reiner Schultz gemeinsam mit dem ehemaligen Geisenheimer Bürgermeister Frank Kilian. Auch vonseiten der Bürgerinnen und Bürger wurde der Wunsch herangetragen, die Hochschulstadt attraktiver und grüner zu gestalten. Es sollte ein Projekt entstehen, das die Kompetenzen der Hochschule widerspiegelt und somit den Standort Geisenheim als Ort zum Wohnen, Studieren und Arbeiten entwickelt und aufwertet.

Berücksichtigt man, was Städte attraktiv und lebenswert macht, so ist es das Stadtgrün, das in den letzten Jahren immer mehr an Stellenwert gewonnen hat. Als positive Aspekte für mehr Stadtgrün sind neben der Attraktivitätssteigerung

eine Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden, die Möglichkeit zur sozialen Teilhabe, der Klima- und Artenschutz sowie die Erhöhung der Biodiversität zu nennen. Die Entwicklung von Stadtgrün ist aber mehr als ein Trend. Es ist die Aufgabe der Städte, die spürbaren Folgen des Klimawandels in den verdichteten Lagen abzumildern, was durch den Ausbau der grünen Infrastruktur erreicht werden kann.<sup>9</sup>

Hierbei erweist sich die Hochschule mit ihren „Grünen Studienbereichen“ als idealer Kooperationspartner, da sie sich seit Jahren mit den Folgen des Klimawandels in vielen Bereichen von Forschung und Lehre beschäftigt, was auch die Gestaltung und Entwicklung zukunftsfähiger städtischer Grün- und Freiflächen miteinschließt. Die Projektleitung wurde bei der Hochschule Geisenheim am Institut für urbanen Gartenbau und Pflanzenverwendung angesiedelt. Für die Zusammenarbeit galt es im Vorfeld, Projektinhalte zu formulieren und gleichberechtigte Informations- und Entscheidungsstrukturen zu schaffen, die u. a. eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Projektpartnern beinhaltet. Für die Beratung und Beschlussfassung wurde eine Lenkungsgruppe etabliert.

Die Ausrichtung des Projektes sollte bewusst bürgernah erfolgen sowie die Menschen vor Ort für den Stellenwert von Stadtgrün sensibilisieren und sie aktiv am Grünentwicklungsprozess beteiligen. Erreicht werden soll dieses Ziel über Workshops, Informationsveranstaltungen, Ausstellungen oder Wettbewerbe. Den Menschen soll das Potenzial zum Mitmachen und Nachahmen geboten werden. Zu nennen ist hierbei insbesondere die große Auftaktveranstaltung zu Projektbeginn, die zum aktiven Mitgestalten einlud. Hier konnten die Bewohnerinnen und Bewohner von Geisenheim auf Luftbildern Grünflächen und Stadträume mit Defiziten oder Potenzialen markieren und ihre Erwar-

<sup>9</sup> BMUB (Hrsg.) [2017]: Weißbuch Stadtgrün, Grün in der Stadt – für eine lebenswerte Zukunft



Abb. 5: Anlage artenreicher und insektenfreundlicher Blühwiesen im öffentlichen Raum von Geisenheim zur Erhöhung der Biodiversität (Foto: Stephanie Braun-Fischer)



Abb. 6: Auftaktworkshop zum Projekt Grünes Geisenheim, Projektleiter Prof. Dr. Alexander von Birgelen in Diskussion mit einer Teilnehmerin (Foto: Winfried Schönbach)



tungen an das Projekt „Grünes Geisenheim“ formulieren. Weitere konkrete Maßnahmen folgten, wie die Anlage von insektenfreundlichen Blühstreifen zur Erhöhung der innerstädtischen Biodiversität. In der Innenstadt wurden temporär reichhaltig bepflanzte, bunte Pflanztaschen aufgestellt. Auf Stadtfesten wurde das Projekt über „grüne und blühende“ Aktionen beworben. Eine Ausstellung und ein Fotowettbewerb widmeten sich dem Thema „blühende Vorgärten“ als Maßnahme gegen die sogenannten Schottergärten und fanden guten Anklang.

## Zukunft Stadtgrün

Als Meilenstein des Projektes ist die Einwerbung von Fördermitteln aus dem Bund-Länder-Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ zu nennen, das die urbanen Grünstrategien auch politisch trägt.<sup>10</sup> Der Magistrat der Stadt Geisenheim ist hierbei Förderempfänger, und die Hochschule agiert als lokaler Partner, der in dem geplanten Grünentwicklungsprozess beratend und initiiierend mitwirkt. Bei der Übergabe des Förderbescheids im September 2018 ist die Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern explizit durch die Ministerin Priska Hinz als Pluspunkt hervorgehoben worden.<sup>11</sup> Durch die Fördersumme ist es nun möglich, größere baulich-investive Maßnahmen im Stadtgebiet umzusetzen. Da die Vorgaben des Fördergebers zu umfangreich für die Projektpartner waren, wurde für die weitere Bearbeitung, z. B. die Erstellung des erforderlichen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK), ein externes Planungsbüro hinzugezogen, das auch weitere Bürgerbeteiligungs- und Informationsveranstaltungen durchführte.



Abb. 7: Treffpunkte im Grünen Geisenheim, Entwurf in Umsetzung zur Neugestaltung des Parks am Blaubach (Quelle: Per se Freigestaltung, Martina Faust und Kai Faust)

<sup>10</sup> Mit Beginn des Jahres 2020 wurden die Städtebauförderungsprogramme bundesweit neu geordnet. In Hessen wurden die beiden ehemaligen Förderprogramme „Stadtumbau in Hessen“ und „Zukunft Stadtgrün in Hessen“ in dem Programm „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“ vereint.

<sup>11</sup> <https://www.hs-geisenheim.de/hochschule/mitteilungen-veranstaltungen-terminenachrichten/archiv/detail/n/geisenheim-erhaelt-foerderbescheid-fuer-das-bund-laender-programm-zukunft-stadtgruen>, zuletzt abgerufen am 04.03.2022

## Junge Ideen aus der Hochschule

Ein weiteres Standbein des Grünen Geisenheims ist die Einbindung von Teilprojekten in die Lehre der Hochschule, insbesondere in den Studiengang Landschaftsarchitektur. Hierbei entstanden, z. B. im Rahmen einer internationalen Summer School, Entwurfsideen mit dem Schwerpunkt auf Pflanzenverwendung für einen kleinen innerstädtischen Pocket Park, der dank der Fördergelder in diesem Jahr umgesetzt wird.

Zudem rief die Hochschule zu einem Realisierungswettbewerb auf, der sich an Studierende der Landschaftsarchitektur mehrerer deutscher Studienstandorte richtete, um den prominent am Stadteingang gelegenen „Monrepos-Verkehrskreisel“<sup>12</sup> zu begrünen. Thematisch sollte hier im Konzept ein eindeutiger lokaler Bezug zur Stadt oder Hochschule dargestellt werden. Nachdem von einer Fachjury drei überzeugende Entwürfe ausgewählt wurden, stellte man diese den Bewohnerinnen und Bewohnern zur Wahl. Über eine Ausstellung mit Abstimmungskarten sowie einer Onlineabstimmung erfolgte die Auswahl des Gewinnerentwurfes, der im Frühjahr 2021 bereits baulich umgesetzt wurde. Als weitere Maßnahme steht 2022 die Umgestaltung des größten zentralen Platzes der Stadt an. Auch hier fließen die Wünsche der Menschen vor Ort aus der Bürgerbeteiligung in die Gestaltung mit ein, indem mehr Bäume als Schattenspendler gepflanzt werden und ein Wasserspiel im Sommer für Abkühlung und Spielspaß sorgt.

Mit dem Grünen Geisenheim und der Gründungsfabrik wurden zwei individuelle Beispiele für Strategien zur Stärkung und Entwicklung des Standortes Geisenheim vorgestellt. Die Gründungsfabrik setzt gezielt darauf, jungen Absolventen eine Perspektive vor Ort zu bieten und das Wissen und Innovationen in der Region zu halten. Das Grüne Geisenheim hat einen wesentlich breiteren Ansatz in der Bevölkerung und zielt auf Vernetzung und Aufwertung des Standortes.



### Stephanie Braun-Fischer

Projektkoordinatorin Grünes Geisenheim,  
Institut für urbanen Gartenbau und  
Pflanzenverwendung,  
Hochschule Geisenheim University



### Dr. Elena Siebrecht

Wissenstransfermanagerin,  
Hochschule Geisenheim University

<sup>12</sup> Benannt nach der „Villa Monrepos“ und ihrer angrenzenden Parkanlage, erbaut als Wohnhaus von Eduard von Lade, dem Gründer der Lehranstalt.